

# Dem Essen auf der Spur

Der sechste Frauenstadtrundgang befasst sich mit der Geschichte des Essens und Trinkens in Winterthur – ein Thema, das auch mehr Männer ins Publikum locken soll.

Alkohol als Feindbild – das ist alles andere als neu. In Winterthur war es Mitte des 19. Jahrhunderts der aufkommende Bierkonsum, der Kritiker auf den Plan rief. So schrieb anno 1844 Johann Conrad Troll, Rektor der städtischen Knabenschule: «Diese Bierliebe wird auch auf eine Veränderung der Menschenrasse einwirken. Denn was man, wo gutes und starkes Bier getrunken wird, so viel und häufig sieht, nämlich jene tonnenartige Körperfülle, die dicken Bäuche und Mondscheinsangesichter des Gerstensaftes, das wird auch bei uns immer sichtbarer hervortreten.»

## Drehen am Rad der Zeit

Das Zitat ist eines der Schmankerl, die es morgen an der Premiere des neuen Frauenstadtrundgangs zu geniessen gibt. «Safran, Schmalz und Suppenwunder» überschrieben, widmet sich dieser der Geschichte des Essens und Trinkens in Winterthur. Organisator ist der Verein Frauenstadtrundgang Winterthur. «Sechs Frauen, alle Historikerinnen, haben im Stadtarchiv und in manchem Privatfundus dafür recherchiert», sagt Kopräsidentin Jeannine Stauffer. Auch wenn Frauen – gesellschaftsbedingt – oft nur im Hinterzimmer der Geschichte Spuren hinterlassen haben, war ihr Wirken doch oft von zentraler Bedeutung, wie Stauffer sagt.

Der zweistündige Stadtrundgang dreht das Rad der Geschichte zurück



Im Spiel wird Geschichte anschaulich: Helen Girardier (l.) und Nike Burgmüller. Bild: pd

bis ins 16. Jahrhundert. Station gemacht wird etwa in der Metzggasse des 19. Jahrhunderts – die damals rot war vom Blut der Tiere, die im Schlachthaus am gleichen Ort ihr Leben liessen. Die recherchierten Fakten werden in eine Rolle verpackt – eine Besonderheit des Rundgangs. Dabei sind einige der Figuren, welche die Laienschauspielerinnen aufleben lassen, historisch verbürgt, andere nur imaginiert, immer aber erzählen sie aus dem Leben der Frauen. Dass dies auch für Männer von Interesse ist, davon ist Jeannine Stauffer überzeugt. Zehn bis fünfzehn Pro-

zent der Rundgangsteilnehmer seien mittlerweile Männer, sagt sie. Etwa gleich hoch ist deren Anteil an den 130 Vereinsmitgliedern. Vom Thema des bereits sechsten Rundgangs erhoffen sich die Organisatorinnen, dass es die Männerquote noch verbessert. Fürs Essen und Trinken haben bekanntlich beide Geschlechter etwas übrig. (mcl)

## Frauenstadtrundgang – Premiere

Sonntag, 10. Mai, 11 Uhr, Besammlung beim Brunnen vor dem Stadthaus, Vorverkauf: Winterthur Tourismus, Telefon: 052 267 67 00

[www.frauenrundgang.ch](http://www.frauenrundgang.ch)



# Ein Rundgang als Menükarte

Spannende Zeitreisen in Winterthur: Besonders im neuen Frauenstadtrundgang ist die Geschichte neu erlebbar – auf unterhaltsame Art und Weise.

Die Winterthurer Altstadt ist bekannt. Aber wer weiss schon, wo früher das Schlachthaus stand? Oder wo täglich der grosse Markt stattfand? Die Namen der Strassen und Gassen zeugen zwar von der Vergangenheit, mehr über

die Geschichte von Speis und Trank in Winterthur erfahren aber die Teilnehmer des neuen Frauenstadtrundgangs «Safran, Schmalz und Suppenwunder».

Als Programm der Zeitreise dient eine Menükarte. Nachdem die Hungersnot hautnah miterlebt wird, stellen die Führerinnen auf dem Streifzug durch die Altstadt das Essen im Wirtshaus oder das «Suppenwunder» vor. Letzter Gang des Menüs ist natürlich der Kaffee, welcher damals sehr verpönt war in Winterthur. Die geschichtlichen Fakten haben Historikerinnen recher-

chiert, Führerinnen erzählen und spielen die Geschichte nun nach.

## Frauen im Mittelpunkt

Der Verein Frauenstadtrundgang Winterthur bietet seit zwölf Jahren Touren an, unabhängig von jenen der Stadt Winterthur. Mit Rollenspielen, Kostümen und lebhaften Erzählungen machte sich der Verein schnell einen Namen. Im Rahmen der historischen Führungen reisen die Teilnehmer in die Vergangenheit und durch Winterthur, der Status der Frau steht dabei im Mit-

telpunkt. Zurzeit werden fünf Rundgänge angeboten, die Themen reichen von Hebammen im 17. Jahrhundert bis zu italienischen Immigrantinnen.

Der neue Rundgang «Safran, Schmalz und Suppenwunder» bietet ein interessantes Programm, oft vorgetragen mit einem Augenzwinkern – Geschichtsstunde auf unterhaltsamer Ebene also. Und übrigens nicht nur für Frauen.

*Jigme Garne*

## Weitere Informationen:

Der nächste Rundgang startet am 24. Mai um 11 Uhr. Billette und Infos: [www.frauenrundgang.ch](http://www.frauenrundgang.ch)



Willy Rüegg empfiehlt:

## Kalbsschnitzel «Willy»

### Zutaten:

4 Kalbseckstücke (Bäggli) zu 8 Tranchen Rohschinken (80 g) 4 Scheiben roter, würziger Tomaten je 60 g 50 g Fettstoff 150 g Steinpilze geschnitten 80 g Zwiebeln 1 Knoblauchzehe 4 dl Prosecco 4 dl Vollrahm Mehl, Pfeffer, Salz

### Zubereitung:

Die Kalbsschnitzel dünn klopfen, Rohschinken belegen, mit Tomaten füllen, zusammenfalten, würfeln und mit Mehl bestäuben. Fett in eine Pfanne geben und die gefüllten Schnitzel beidseitig anbraten. Zwiebeln, Knoblauch und Steinpilze dazugeben und dünsten. Mit Prosecco abgaren lassen und langsam reduzieren und zum Schluss mit Vollrahm garen lassen. Aus der Pfanne nehmen und warmstellen. Rührsauce zubereiten und abschmecken. Vor dem Servieren die Schnitzel nochmals belegen. Dazu passen Mittelmeeresgerichte und Safran-Tagliatelle.

### Restaurant zur Linde:

Willy Rüegg, Dorfstrasse 6, 8314 Kloten  
Tel. 052 235 02 35. [www.lindekyburg.ch](http://www.lindekyburg.ch)  
Öffnungszeiten: Mo/Di 11 bis 22 Uhr, Mi bis 23 Uhr, So 11 bis 21.30 Uhr

Umfrage

## Möchten Sie in dieser Zeit arbeiten und leben?



**Nike Burgsmüller**  
Handspinnerin um 1600  
heute Theaterpädagogin

«Es ist schwierig, sich das vorzustellen. Wir kennen Hungersnöte ja nur entfernt. Damals gab es aber auch in Winterthur kaum Nahrung. Hätte man nicht die Wiesen der städtischen Parks zu Äckern umfunktioniert, wären die Leute hier regelrecht verhungert. Daher bin ich schon froh, in einer besseren Zeit zu leben.»



**Jeannine Stauffer**  
Wirtsfrau im Hotel zur Krone um 1900  
heute Ethnologin

«Das kann ich mir noch gut vorstellen, da ich einiges über diese Zeit gelesen habe. Aber ich würde natürlich hoffen, dass ich dann auch die etablierte Wirtsfrau des Hotels wäre, und nicht eine arme, einfache Arbeiterin. Ansonsten bin ich schon sehr glücklich mit den Errungenschaften der Frau, die wir heute im Gegensatz zu damals haben.»



**Regina Speiser**  
Kundin eines Spezereiladens um 1900  
heute Journalistin

«Ich glaube eher nicht. Wenn ich weiss, wie man heute einkaufen geht, dann war es schon sehr anstrengend damals. Man musste ja alles mitnehmen, also die Milch- und Ölkannen. Zucker kaufte man in Brocken, Schmalz wurde in Papier verpackt nach Hause getragen. Da bin ich froh, in der heutigen Zeit zu leben.»



**Helen Girardier**  
Kopräsidentin Frauenstadtrundgang  
Historikerin

«Nicht wirklich, jede Epoche hatte neben ihren Sonnen- auch viele Schattenseiten. Da bin ich ganz zufrieden mit der heutigen Zeit. Es ist aber sehr interessant zu forschen, wie es damals war und welche Veränderungen mit der Zeit kamen. Gerade mit der Fokussierung auf die Rolle der Frau bekommt man einen ganz neuen Ansatz.» *Wie/Bilder: iie.*

Stadt Anzeigen 12.5.09